

Neue Erkenntnisse über die Bergbauschule Schemnitz/Banská Štiavnica (1735-1762)

Die Bergschule in Schemnitz wurde am 29. Juli 1735 vom österreichischen Kaiser KARL VI. (als ungarischer König KARL III.) gegründet.

Samuel MIKOVINI, ein damals bedeutender Wissenschaftler, wurde zum Lehrer der "Expectanten" ernannt. Johann Franz VON LAUERN, Rat der böhmisch-königlichen Hofkammer, verfasste eine Instruktion für diese Schule. Sie sollte dieselbe wie die für die Bergschule St. Joachimsthal sein, was aber nicht geschah. Dies geht aus den Akten des Hofkammerarchivs in Wien hervor.

Samuel MIKOVINI war als k.k. Geometer in den Niederungarischen Bergstädten tätig. Seine wichtigste Aufgabe war der Unterricht der sogenannten "Expectanten" in Arithmetik, Geometrie, Planimetrie, Unterirdischer Geometrie, Mechanik, Architektur, Aerometrie, Hydraulik, Statik und Hydrostatik.

Ferdinand PIEGL, unterrichtete Bergbau und hatte als Helfer Joseph Alexius DEADDA.

Metallurgie wurde von Johann MÜLLER und Christian HEUPPEL vorgetragen, dieser hatte in Franz Joseph ELZENBAUM seinen Assessor.

Die Aufnahmeprüfung am 18. Februar 1736 wurde von 22 Kandidaten absolviert. Der jüngste, Johannes Paulus FUCHS war 27, der älteste, Georg DEADDA, 35 Jahre alt.

10 Expectanten kamen aus der Slowakei, 7 aus Österreich, 3 aus Böhmen und die anderen aus den umliegenden Gebieten.

Von den Österreichern waren 5 aus Wien, einer aus Stockerau und einer aus Passau.

Die soziale Herkunft der Anfänger sah 50 % aus Bergbaufamilien, 32 % aus Beamtenfamilien, welche nicht im Bergbau tätig waren, 14 aus dem sogenannten Mittelstand (Händler, Handwerker) und der Rest aus Arbeiterfamilien.

Von allen diesen 22 Kandidaten schlossen nur 8 erfolgreich die Aufnahmeprüfung ab und wurden als bezahlte Expectanten oder Scholaren in diese Institution aufgenommen.

Samuel MIKOVINI war vielseitig tätig. Er diente als Militäringenieur in den Kriegen für das habsburgische Erbe. Schon am 1. März 1748 wurde sein Nachfolger für die „Instruierung der Expectanten“ ernannt. Er hieß Johann Tobias BRINN und sein Helfer (Adjunct) war Karl THURMANN. Der Hauptsitz der Schule ist von Schemnitz in den Windschacht bei Schemnitz (heute Štiavnické Bane) übersiedelt. In dieser Konstellation war die Bergschule bis Anfang der 60-er Jahre tätig. Im Jahre 1762 hat die Kaiserin MARIA THERESIA eine neue „Praktische Bergschule“ gegründet.

New results about the Mining School Schemnitz/ Banská Štiavnica (1735-1762)

The Schemnitz Mining School was founded on July 29th 1735 by the Austrian Emperor KARL VI (KARL III. as Hungarian King).

Samuel MIKOVINI, a very famous scientist, was appointed to teach the so called "Expectants", the beginners.

Johann Franz VON LAUERN, senior official in the Bohemian Royal Chamber, made the instruction for the school in 1735. It should be similar to the instruction for St. Joachimsthal in 1733, but studies in the Hofkammerarchiv in Vienna proved this assumption as wrong.

⁵⁹

Adresse des Verfassers/adress of the author: Dr. Miroslav KAMENICKÝ,
Histor. Inst., Slovak. Akadem. Wissenschaften, Klemensova 19, 81364 Bratislava, Slowakei
email hiskami@szvba.sk



Samuel MIKOVINI, Royal Surveyor in the Mining Towns in Lower Hungary, was the teacher for the so called "*Expectants*" in arithmetics, geometry, mapping, underground geometry, mechanics, architecture, aerometry, hydraulics, statics and hydrostatics.

Ferdinand PIEGL, teacher in mining, had as his assessor Joseph Alexius DAEDDA. He also did the practical education with the beginners.

Metallurgy was the main emphasis of Johann MÜLLER and Christian HEUPPEL. He was assisted by Franz Joseph ELZENBAUM, the instructor of metallurgy.

The entrance examination on February 18th 1736 was made by 22 scholars. The youngest, Johannes Paulus FUCHS, was 27, the oldest, Georg DAEDDA, 35 years old.

10 scholars came from Slovakia, 7 from Austria, 3 from Bohemia and the others from other countries nearby. From the Austrian scholars, 5 came from Vienna, one from Stockerau and one from Passau.

Looking into the social background of the beginners, 50% came from miners families, 32 from officials excluding mining, 14 from the middle class and the rest from workers families.

From all these 22 beginners only eight passed the entrance examination and were incorporated as "*Scholars*" payed by the institution.

Literatur/references

- AGRICOLA, Georgius: De re metallica libri XII. Basileae 1556
Corpus iuris et systema rerum metallicarum. Frankfurt 1698
ERCKER, Lazar: Beschreibung: Allerfürnemisten Mineralischen Ertzt/unnd Bergwercksarten ... Prag 1574
HERTTWIG, Christoph: Systema rerum methalicarum – Neues und vollkommenes Berg-Buch. Dresden 1710
LEUPOLD, Johann Jacob: Theatrum machinarum. IX. Bände. Leipzig 1724 – 1739
LÖVENSTERN, Johann Kunckels von: Collegium physico-chymicum. Leipzig 1696
RÖSSLER, Balthasar: Speculum metallurgiae politissimum. Oder Hell-polierter Berg-Bau-Spiegel. Dresden 1693
SCHÖNBERG, Abraham von: Ausführliche Berg-Information, ... Zwickau 1693
SPAN, Sebastian: Speculum Iuris Metallici, oder: Berg – Rechts – Spiegel Dresden 1698
STURMS, Leonhard Christoph: Mathesis Juvenilis, d.i. Anleitung vor die Jugend zur Mathesin. 1. Band: Nürnberg 1702. 2. Band: Nürnberg 1705.
STURMS, Leonhard Christoph: Wasserkunst Brunnen und Eifern Bau Kunst. Leipzig 1713
VOIGTEL, Nicolaus: Geometra subterranea oder Marckscheide-Kunst. Eisleben 1688
WOLFF, Christian: Anfangsgründe aller mathematischen Wissenschaften. Halle 1710

